

Nachruf.

Am gestrigen Mittage verstarb hierelbst der Bürgermeister und königliche Landrath a. D.

Herr Freiherr Carl Hugo von Hagen.

Der Verehrte hat als besoldeter und unbesoldeter Stadtrath, als Bürgermeister und Stadtverordneter den städtischen Behörden über ein Menschenalter hinaus angehört und sich durch seine hervorragenden geistigen Eigenschaften, sein unermüdeliches Interesse für das Wohl unserer Stadt, durch seine unverwundliche Pflichttreue, sowie durch die Fertigkeit seines Willens und Charakters ungewöhnliche Verdienste um unser Gemeinwesen erworben.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen treuen Mitarbeiter und durch Weisheit des Herzens ausgezeichneten Kollegen, welchen wir ein treues Andenken stets bewahren werden.

Halle a. d. S., den 27. November 1886.

Magistrat und Stadtverordnete. Stadte. Greist.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Local-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

* [Freiherr von Hagen.] Erst vor 8 Tagen nahnten die Gloden daran, der theuren im Laufe des verfloffenen Jahres Abgeschickenen zu gedenken; der frühere Senenmann hatte reiche Einnahmen und manche Aude hier und dort mit seinem unermüdelichen Fleiß geschaffen; das neue Jahr giebt ihm neue Aude; für ihn giebt's kein Einhalt; erhaltunglos rafft er dahin, wessen Lebenszweck abgelaufen ist. Heute stehen wir am Sarge eines Mannes, dessen Leben zwar lang, das, darum aber auch, weil's Mühe und Arbeit war, löstlich gewesen ist: Freiherr von Hagen ist tot; ruhloser Eifer, nie verlassende Schaffenskraft fand zugleich mit ihr ihr Ende. — Carl Hugo Wilhelm Christoph Freiherr von Hagen wurde geboren am 19. September 1816 im Pfarrhaus zu Detten im Herzogthum Braunschweig; schon in früherer Jugend lernte das Kind die Stätte kennen, der nachher die reife Mannarbeit fast ausschließlich gewidmet sein sollte: Zur Zeit, da die Vorstädte noch eigene Gerichtsbarkeit übten, wurde der Vater, bislang Justizassessor in Könnern, nach Halle berufen, um das Amt und die Pflichten eines Gerichtsammanns für den Bezirk Glaucha zu übernehmen.

Der Knabe mußte Geländekund haben an dem munteren Treiben der aufblühenden Salinenstadt; als ihm, zum Manne erwachen, die Verwaltung des Landratsamtes in Borsbe bei Eintritt des Ministeriums Puttkamer nicht mehr zulagte, siedelte er wieder über nach dem liegionenen Halle.

Die alte und doch neue Umgebung des Hofes genügt für einen rastlos vorwärts strebenden Geist; er fand noch größeres Arbeitsfeld als ihm am 12. Februar 1855 von der Bürgererschaft die Stelle eines besoldeten Stadtraths anvertraut ward; am 5. April lief die allerhöchste Bestätigung ein; am 14. Mai übernahm er, tiefinnerlich durchdrungen von den Pflichten seines neuen Berufes und mit dem Gelübde, nie es an aufrichtigem Fleiß fehlen zu lassen, das Amt; er ist diesem Gelübde nie untreu geworden. Das Vertrauen der Bürgererschaft, fest und unbedingte ihm ergeben, lohnte seine Ertreue; am 14. Jan. 1867 wurde er von Neuem dazu ernannt, die Rathsstelle zu bekleiden; aber die 12 Jahre, die die erste Periode gedauert, hatten doch seine Gesundheit allzu sehr angegriffen, als daß er hoffen durfte, die gleiche Spanne Zeit noch einmal im Amte bleiben zu können.

Aber sein reger Geist litt doch nicht, längere Zeit hindurch jeder praktischen Thätigkeit fern zu stehen; als daher im Jahre 1867 durch den Tod des Herrn Stadtrath Ehrenberg eine Vacanz eingetreten war und die Bürgererschaft von neuem an ihn sich wandte, trat er wieder in städtische Verwaltung ein; doch die neue Stelle eine unbesoldete war, schien ihm werthlos. — Ehrenberg's Wahlperiode lief am 1. Januar 1872 ab; bei der Neuwahl vereinigten sich die Stimmen wieder auf seine Person; da die Periode nur 6 Jahre dauerte, glaubte er wieder nicht zögern zu dürfen. Magistrat und Bürgerchaft wußten die Kraft zu schätzen, die in ihm der Verwaltung zu Gute kam; es war darum nur natürlich, als im Jahre 1874 der zweite Bürgermeister v. Hellborn auf sein Amt verzichtete, daß unwillkürlich das nach einem Nachfolger lückende Auge auf Herrn von Hagen fiel; am 28. September ging er sogleich aus der Wahl hervor und erhielt am 2. November 1874 die allerhöchste Bestätigung; die rege Thätigkeit, die er gerade in dieser neuen und für ihn vor allen ehrenvollen Stellung entwickelte, fand auch über die Mannen Halle's hinaus die wohlverdiente Beachtung; Sr. Majestät erlieh ihn, indem ihm am 27. April 1878 der rothe Merorden 4. Klasse verliehen wurde. Am 30. September 1880 trat Herr Oberbürgermeister von Vogt vom Amte zurück.

Herr von Hagen, dem die interimistische Verwaltung übergeben wurde, führte das Interregnum fast ein Jahr hindurch bis zum Amtsantritt des neuen Oberbürgermeisters Bertram. Am 2. März 1881 entlagte er selber dann dem bislang geschäftigen Wirkungsstraßen; aber noch waren nicht zwei Jahre verlossen, als ihn das Bortum seiner Mitbürger schon wieder bot, ihre Interessen zu vertreten; er folgte wieder, und erit im vergangenen Sommer legte er auch diese seine Stadterordnetenfunction nieder, um, in wenigen Monaten ein 70-jähriger Greis,

endlich die Ruhe des Alters genießen zu dürfen; lange sollte sie ihm nicht beschieden sein; ein plötzlich eintretender Schlagfluß endete gestern Mittag sein von Ehre und Ruhm begleitetes Dasein.

Groß sind seine Verdienste um das Wohl unserer Stadt, seiner zweiten und darum gerade aufrichtig geliebten Heimath; sein Werk ist vor Allen die Gasanstalt, sein Werk auch die umfangreichen Arbeiten, die die Steuerreform veranlaßte, beziehungsweise die gänzliche Umgestaltung des städtischen Kassensystems, wie sie die Abschaffung der Schlächte- und Maßsteuer und die Einführung der Einkommen- und Miethsteuer mit sich brachten; in allen andern Zweigen des städtischen Dienstes hat er nicht minder durch Sachkenntnis, Geschick und unermüdelichen Eifer sich Vortheile erworben; diejenigen endlich, die ihm die Fortsetzung der Drehauptlichen Stadt-Chronik schenken, sind nicht die am wenigsten bedeutungsvollen.

Wäge ihm die Erde leicht werden!

* [Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein] hielt gestern Abend auf „Preßlers Berg“ seine Monatsversammlung ab. Auf Anregung des Vorsitzenden, Herrn Mehlhändler Schramm, nahm man für jetzt Abhandlung in eine Besprechung über eine Erleichterung des vom Bezirk f. Bz. zum Stadtverordneten gewählten, inzwischen zum unbesoldeten Stadtrath ernannten Herrn Baumeister Kesperstein einzutreten, da solche jedenfalls erst nächstes Jahr im November mit dem Ergänzungswahlverfahren vorgenommen werden wird. Hierauf kam die Straßenbahn-Angelegenheit wiederum zur Sprache. Herr Zimmermeister Schröppler berichtete auf Grund der dem Stadterordneten kürzlich zugestellten Vorlage des Magistrats, betreffend Aenderung verschiedener Punkte in dem mit dem resp. Unternehmer abzuschließenden Verträge, über die darin vorgezeichneten Linien, mit denen sich die Veranlagung im großen Ganzen einverstanden erklärte. 1) Portal des Südfriedhofes am Hölberger Mühlstein — Merseburgerstraße — Magdeburgerstraße — Steinthor; 2) Steinthor — große Steinstraße — Kleinschmeden — Markt (Mittelweg) — Schmeerstraße — Rannischthor; 3) Frandensplatz — Steinweg — Thorstraße — Hamsterthor; 4) entwerde Markt — Hallgasse — Haderstraße — Mansfelderstraße bis zur Schifferbrücke — oder Schifferbrücke — Mansfelderstraße — Drehauptstraße — Moritzthor — neue Promenade — Königsstraße — Frandensstr. — bis zum Leipzigerplatz bezw. später bis zum neuen Bahnhof; 5) Bei Wahl der Linie 3a: Rannischthor — Lindenstraße — Landwehrstraße — Leipzigerplatz bezw. neuer Bahnhof; 6) Bei Eintritt der im § 7 bezeichneten Voraussetzung: Hamsterthor — Böllbergweg bis zum Stadtgr. Diese Linien sind in jeder Hinsicht genau zu anzulegen, wie der bezügliche, diesem Verträge zu Grunde liegende Entwurf sie darstellt. Der Magistrat behält sich indeß einige Aenderungen der Tracen vor. Außerdem wird dem Unternehmer das Recht eingeräumt, unter den Bedingungen dieses Vertrages die Linie Nr. 1 über Magererstraße und Bernburgerstraße bis zur Stadtgrenze event. nach Vereinbarung mit den betreffenden Gemeinden bis nach Wittend und Trotha vorzuziehen resp. diese weitere Strecke auf die Dauer dieses Vertrages zu betreiben. Es erlischt jedoch dieses Recht, wenn von demselben nicht binnen 6 Jahren nach Abschluß des gegenwärtigen Vertrages Gebrauch gemacht, resp. wenn nicht bis zu dieser Frist die Linie in Betrieb gesetzt wird.

Der Vertrag schreitet weiter die Termine der Fertigstellung der einzelnen Strecken vor. So sind die unter 1-3 bezeichneten Linien innerhalb 6 Monaten, Linie Nr. 4 innerhalb 6 Jahren, die Linie 5 nur dann zu erbauen, wenn innerhalb der ersten zehn Vertragsjahre das Entleeren einer Eisenbahnstation oder größerer städtischer Anstaltens am Hölbergerweg die Fortsetzung der Straßenbahn bis zum Stadtgrunde nach dem Vertheile der beiden städtischen Behörden notwendig erscheinen läßt. Schließlich wurde eine Resolution dahingehend angenommen, daß sich die Veranlagung mit der Linie Markt — Rannischthor — Schifferbrücke durch die Halle, einschließlich an der Linie Markt — alter Markt — Glaucha — Hamsterthor festhält und dafür die Aufgabe der Linie Südfriedhof — Merseburgerstraße zc. mindert. Es wurde eine Kommission aus drei Herren gewählt, welche noch vor der Stadterordnetenversammlung die Spitze der beiden städtischen Behörden von dem Wünsche der Veranlagung, eine Bahnlinie durch Glaucha zu führen, unterrichten und dahin wirken soll, daß sich diese Herren dafür interessieren. — Gemüthlich wurde, daß mit der Umschreibung unserer Stadt auch die Polizei-Gebührenten vermehrt werden möchten, da dies im Interesse der Sicherheit geboten erachtet. — Die Besprechung des Südfriedhofes fiel aus, dafür geschah der event. Verwerfung des städtischen, ehemals Wergeischen Gartens als Depot einer Straßenbahn Erwähnung. Dem Vertheilungsbereich gehört Dunf für seine getroffenen Maßnahmen in Betreff der drohenden Abholzung der Erdölwerke Berge zc. durch die Domaine Lettin, zu der der Holzbestand gehört. Bei Besprechung der nächsten Platanierungen im III. Bezirk wurde die Pflasterung der Ludwigsstraße als höchst nothwendig bezeichnet. Gemüthlich wurde ferner, daß die Bezeichnung der Vertheilungstraße und Hirtengasse wegfalle und dafür neue Schützenstraße gesetzt werde.

* [Die Ausstellung von Aquarell-Gemälden] aus Studien des Prof. Edgar Meyer in Rom in unserem städtischen Museum möchten wir unseren Lesern noch einmal empfehlen, da dieselben nur noch acht Tage hier sein werden. Der genannte Künstler hat sich trotz seiner Jugend schon eine große Bekanntheit erworben; derselbe stammt aus Tyrol und hat seine künstlerische Ausbildung

in Wien, München und Paris erworben. Auf der internationalen Kunstausstellung vom Jahre 1883 in München erragte seine Aquarellen zum ersten Male ganz bedeutendes Aufsehen. Man schätzte ihn dort als den besten Nachfolger des verstorbenen Eduard Hildebrandt, der bis dahin nicht erregt war. Alle öffentlichen Kabinete und Privatliebhaber bestellten sich, von ihm zu kaufen. Nach unserer Nationalgalerie in Berlin ertheilte ihm sehr bald einen Auftrag, welcher inzwischen ausgeführt ist. Wir haben hier 4 vollendete Bilder des Künstlers und über 40 Originalstudien, welche die verschiedensten Seiten seines Talentes zeigen. Die Arbeiten stellen theils Landschaften, theils Architekturen dar. Bald sind es Hochgebirgsbilder, bald alte Kreuzgänge, malerische Gassen in Innsbruck und in italienischen Städten. Gerade wie bei Eduard Hildebrandt beschäftigt sich seine Kunst gena mit den glänzendsten Wirkungen von Luft und Licht in den verschiedensten Abstraktionen. Hier schildert er die schwüle Atmosphäre der römischen Campagna, dort die klare Luft des Hochgebirges; hier zaubert er das poetische Saublicht des grünen Laubwaldes mit der über moosige Steine strömenden Quelle, dort fährt er mit den glühenden Strahlen der untergehenden Sonne die Gipfel der Berge von Meran; hier leuchtet er der silbernen Mondnacht vor einem einfachen Hause, dessen Fenster von Lampenlicht erleuchtet sind, dort entführt er die malerischen Reize des reichen Inneren der Marcuskirche in Venedig. So tritt uns in jedem Blatt eine neue Stimmung entgegen. Unerforschlich wie die Natur sind auch hier die Motive und ihre Behandlung; und gerade der Stimmungsgehalt der Landschaften fließt in den glänzenden coloristischen Eigenschaften, welche Edgar Meyer den Auf in der Kunstwelt verschafft haben. Wen Sie gehört haben, wird der Künstler, welcher in den letzten Jahren in Rom lebte, in Kurzem einem Rufe als Professor an der Kunstschule zu Weimar folgen. Vielleicht glückt es uns dann öfter, Werke von seiner Hand hier zu sehen.

* Der hiesige Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik hält seine nächste Sitzung nicht am Mittwoch den 1. Dezember, sondern am 8. Dezember ab. In derselben wird Herr cand. prob. Gille eine Kritik von Herbart's Ansichten über den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht vortragen.

* Am Donnerstag Abend hielt der Verein der Liberalen in der „Coburger Bierhalle“ seine Monatsfeier ab. Nach geschäftlichen Erledigungen kam die Thronrede zur Berlesung, an die sich wegen noch mangelnder Vorlagen eine eingehende Besprechung nicht knüpfen konnte. Darauf erhielt Dr. Thantohn das Wort für seine zugesagte Mittheilung. Die Schwierigkeit, die Gegenwart, mit der wir leben, fühlen, empfinden, eventuell leiden, objektiv ruhig zu beurtheilen und die einzige Möglichkeit ihres Verlebens und Begreifens durch Klarlegung der Vergangenheit, deren logische Folge sie ist, ließ den Vortragenden das Thema wählen: „1815-1820“ die Zeit, in welcher der Kampf zwischen Liberalismus und Antiliberalismus, zwischen dem Streben nach Erfüllung trostiger Hoffnungen auf Neugestaltung und dem Festhalten an Althergebrachten, zwischen Mythisierung und der gefährdeten Mythisierung von neuem erbittert geführt wurde und mit einem allgemeinen Siege des Absolutismus 1820 endete. Er gab zunächst die allgemeinen Gründe an, weshalb durch die Niederwerfung Napoleons die Wunden des öffentlichen Lebens nicht zur Schließung gebracht werden konnten, sondern noch weiter um sich griffen, auf das Wesen der einer poetisch-religiösen Idee entspringenden heiligen Alliance ein, entwickelte das politische Leben zunächst der deutschen Staaten, gab eine Uebersicht über die die Kadener und Karlsbader Beschlüsse bedingenden Momente, verweilte bei den sogenannten demagogischen Umtrieben und den Zeitstimmungen für und wider, zeichnete in getreuen Farben die Vorgänge in Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland, mit düsteren Strichen die Zeitgeschichte von England, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und bereitete so zur Schlusstatistik in Troppau und Laibach vor, immer auf offizielle Aftersichtliche sich stützend. 1820 war in ganz Europa der Absolutismus europäisches Staatsrecht, die Freiheit der Person, der Presse und der Volksvertretung in ihrem Wesen fast allseitig aufgehoben, denn das erforderte die Ruhe des Weltalls. So hätten wir alle Veranlassung im Hinblick auf die Vergangenheit uns glücklich zu preisen, aber auch an dem Wuthe der Vorfahren die eigne Kraft zu fällen, bis im wogenden Beschel der Zeiten den liberalen Ideen der Sieg gesichert sei.

* [Kassenberathung.] Die hiesige Ortskassen- und Vertheilung für Bäckergellen und Lehrlinge hielt gestern Nachmittag unter Vorsitz des Bäckereimeisters Herr C. Günther in Moritz's Restaurant ihre fällige Generalversammlung ab, welche sowohl leitens der Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer zahlreich besucht war. Zu Neujoeren der Jahresrechnung wurden die Herren Sebler, Hohenbaum und Weber gewählt. Der Vorstand fand seine statutenmäßige Begründung durch einen Arbeitgeber und 3 Arbeitnehmer. Sodann wurde nach längerer eingehender Debatte darüber mit überwiegender Majorität Beschluß gefaßt, die gegenwärtige Kasse in eine Zunftkassentafel umzuwandeln und wird der Vorstand beauftragt, sein bez. Gesuch an die hiesige Behörde zu richten, was voransichtlich auch dort Entgegenkommen finden wird. Ein beantragter Zusatz zu § 13 des Statuts Extrabemiligung der durch die gesetzliche Carrenzzeit von 3 Tagen pecuniär geküßigten Hauskanten wurde abgelehnt, ebenso die Honorierung der Revisantenkontrolle. Dem Kassensboten wurden pro Monat 6 Mark bewilligt. Unter Kassensangehörigen wurde über die vom Vorstand angelegte statutenmäßige Kassenrevision Bericht erstattet und beschlossen, das Eintrittsgeldganzlich in Bezahl zu bringen.

* [Zum II. Kammermusikabend] am Montag, den 29. d. M., hat der ausgezeichnete Pianist Herr Friedheim aus Leipzig seine Mitwirkung zugesagt. Damit wird das Programm des Abends durch den Vortrag der

Best Rheinischer Trauben-Brusthonig von W. H. Zickenheimer in Mainz am Rhein.



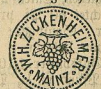
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Verkauf von **Rheinischem Trauben-Brusthonig** aus der überaus vorzüglichen 1886er Ernte gewonnen, begonnen hat und die meisten unserer Depots mit Waare aus früherer Füllung versehen sind. Trotz der durch das quantitativ spärliche Ergebniß der Traubenernte bedingten hohen Preise bleibt der Verkaufspreis des Rheinischen Trauben-Brusthonigs genau derselbe, wie solcher seit 21 Jahren besteht, und zwar pr. Flasche 1 Mk. (Silbertafel), 1 1/2 Mk. (rotte Tafel), 2 Mk. (Goldtafel). Um auch dem weniger bemittelten Publikum leichter Gelegenheit zu bieten, sich dieses segens-

reichen, bei allen **Erkältungsleiden, wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Kinderhusten** u. s. w. rous vorzüglich bewährten Rheinischen Trauben-Brusthonigs zu bedienen, haben wir eine Probeflasche à 60 Pfg. Detailspreis (mit Preisdruck auf dem Etiquett) eingeführt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Vor den vielen nur auf Täuschung der Consumenten berechneten Imitationen unter gleichen oder ähnlichen Namen und den Verkaufsstellen solcher Nachahmungen wird dringend gewarnt. Jede Flasche, deren Kapselverschluss nicht nebenstehenden Fabrikstempel trägt, weise als man unecht zurück.

Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz.

Autorisirte Niederlagen des ächten Rheinischen Trauben-Brusthonigs in **Halle bei Helmbold & Co., Drogeriehandlung, Leipzigerstraße** und **G. Osswald, Geißstraße; Aschersleben: Alb. Kruschwitz; Belleben: G. Jenechly; Verburg: Robert Rettig; Bitterfeld: G. Jffer; Camburg: Apoth. Zaeger und G. Hof Nachf.; Gonnern: Hermann Brandt; Cöthen: Franz Geiger; Eisleben: Theod. Merckell; Ermsleben: Theod. Voigt; Freyburg a. U.: C. Förster Nachf.; Gerbstädt: Franz Gelbe; Gräfenhainichen: S. F. Strenbel; Hettstedt: C. & S. Froberg; Kemberg: W. Dahms; Kösen: Wilh. Apitzsch; Laucha: Carl Siebig; Lauchstädt: F. S. Langenberg; Leipzig: in sämmtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen; Leopoldsdorf: Louis Adam; Lützen: Ludw. Auerbach; Markranstädt: Apoth. Mendel; Merseburg: Heinrich Schulze jun.; Mücheln: C. Tenme; Naumburg: Louis Lehmann Nachf.; Querfurt: A. Muehl und S. Bernstein; Sandersleben: Julius Müller; Sangerhausen: Moriz Wittich jr. Schafstädt: C. Apel; Schleiz: Gebr. Kleeberg u. Apoth. Hofmann; Staßfurt: W. Basse & Co.; Zeitz: Hermann Pohle; Wiehe: Rob. Schirmer.**



Gegen alle rheumatischen Schmerzen ist der berühmte **Ringelhardt's Universal-Balsam** die beste, sicherste u. billigste Einreibung, da schon nach dem ersten Einreiben die **wahrschätzbare Wirkung** und bald darnach **völlige Heilung** eintritt. Bei allen äußerlichen Schäden, **Entzündungen, Wundlaufen, Wundliegen, Husten, Brust- u. Magenleiden**, hauptsächlich aber auch bei **Unterleibsbrüchleiden** bewährt sich der Balsam durch **schnellste Heilung**.

*) Mit der Schutzmarke **RR** auf den Dosen zu haben à 1 Mark, 60 Pfg. und 30 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) in allen bekannten Apotheken.

Städtische Feuerwehr.
Odenliche Sitzung der Offiziere
Montag den 29. ds. Mts. Abends 7 1/2 Uhr.
Halle, den 27. Novbr. 1886.
Der Feuerdirektor.
Alb. Zabel sen.

Wüchener Keller
(Giebichenstein).
Heute Sonntag Abend
Grosse humoristische Soirée
der beiden beliebtesten Gesangs-Humoristen
Herrn **Franko u. Beyer** aus Leipzig,
unter Mitwirkung des vorzüglichen Damen-
komikers Herrn **Hermanns**.

Prinz Carl.
Heute Sonntag Abends 8 Uhr
Großes
Extra-Concert
der Kapelle des Königl. Magd.
Füz.-Regts. Nr. 36,
mit darauffolgendem **Ball**.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 28. Nov. von 3 1/2 - 7 Uhr Tanzkränzchen ohne Entrée.
Von 7 Uhr ab
Großer Ball mit freier Nacht.
Entrée 25 Pfg. Paul Jahn.

Wurst-Auskegeln
Restaurant „Kaiserhof“
Sonntag den 28. November 1886 von Nachmittags 4 Uhr ab.
Schulz.

Restaurant Barfüßerstrasse 5
(Inhaber Bruno Toepel).
Empfehle **reichhaltigen Mittagstisch** im Abonnement 75 s. Früh u. Abends
warme und kalte Speisen à la carte.
Sonntag früh: Speckkuchen. — Abends: Fricassée von Huhn.

Weinstuben zum „Vater Rhein,“
Halle n/S., gr. Märkerstrasse 14.
Filiale der Weingroßhandlung F. A. Jordan Magdeburg.
Täglich frische
Prima Holländer Austern
per Duzend Mark 250 und
Prima Nordsee-Austern
per Duzend Mark 140,
sowie kalte und warme Speisen nach Wahl.
Heinrich Tischbein.

Fachschule der Schuhmacher-Zunftung.
Montag Abend punkt 8: Beschreibung des menschlichen Fußes.
II. Stunde: Geometrie.

Die Kinderbewahranstalt von Glaucha,
die aus eigenen Mitteln schlechthin nicht im Stande ist, ihren 110 Pflegekinder eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bittet alle Freunde der Kinder und der Armen, zu diesem Zwecke etwas beizutragen, zumal in vielen Familien unserer Gemeinde die Noth groß und an eine selbstbereitete Weihnachtsfreude nicht zu denken ist.
Gütige Gaben bitten wir bei **Frl. Mulert, alte Promenade 2b** (im Anold-Zeitungshaus, 2. Etz.), bei **Frl. Oberleit. Groß geb. v. Sagen, gr. Berlin 12, 2. Etz.**, bei **Herrn Pastor Knuth, Mittelwache 7** und in der **Anstalt, Langestraße 26**, abzugeben.
Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt zu Glaucha.
Stadtrath **Helm**, Major **Degenhoffe**, Kaufmann **Hebeler**, Pastor **Knuth**, Frau Sup. **Hartung**, Fr. Hof. **Jachariae**, Fr. Oberstl. **Groß**, Frl. **Mulert**, Fr. Pastor **Knuth**.

Saalschloß-Brauerei
(Giebichenstein).
Heute Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr
Großes
Salon-Concert
der Kapelle des Königl. Magd.
Füz.-Regts. No. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Neues Theater.
Sonntag den 28. Novbr.
Großes Concert
des Halle'schen Stadtorchesters.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert
BALL.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Victoria-Theater.
Sonntag den 28. November 1886
Zwei große Künstler u. Specialitätenvorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr
Große Vorstellung zu ermäßigter Preisen.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Entrée zum Saal 50 Pfg.
Zur Gallerie 30 Pfg.
Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.
Ende nach 6 Uhr.
Abends 8 Uhr
Grosse Gala-Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Zweivöchentliches Auftreten der englischen
Variété-Familie Ernest, der Concert-
sängerin **Fraulein Morino**, der **femme**
repitile
Mlle. Constanze.
Auftreten der Glas- u. Pastellmaler-Phan-
tasten **Herrn Henry Whigell** und **Miss**
Thya.
Anfang 8 Uhr. Die Direction.
3 D.
3.12. L. A. T. u. C.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Donntag den 28. November 1886.

Zu halben Preisen. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Zu halben Preisen.

Ozar und Zimmermann

oder

Die beiden Peter.

Königliche Oper in 3 Akten. Musik von G. A. Vorberg. Erste Aufführung in Leipzig, den 22. Dezember 1837.

Personen:

Peter I. Ozar von Rußland, unter dem Namen Peter Michailow, als Zimmergehilfe
 Peter Swanow, ein junger Russe, Zimmergehilfe von Peter, Bürgermeister von Saardam
 Marie, seine Nichte
 General Voroff, russischer Gesandter
 Lord Emdham, englischer Gesandter
 Marquis von Chateaufort, franz. Gesandter
 Witwe Bronne, Zimmermeisterin
 Ein Offizier
 Ein Rathsherr
 Zimmerleute, Magistralpersonen, Einwohner von Saardam, Holländische Offiziere, Matrosen.

Ort der Handlung: Saardam in Holland, im Jahre 1698. Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Im letzten Akt: **Holzschuh Tanz**, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengs-mann, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengs-mann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann, Auguste Große und dem Solotänzer Emil Richter.

Halbe Ovarn-Preise: Proceuniumsloge 1. Rang 2 Mt. Orchesterloge 2 Mt. 1. Rang-Loge 1 1/2 Mt. 1. Rang-Balkon 1 1/2 Mt. Orchesterantheil 1 1/2 Mt. Parquet 1 1/2 Mt. Proceuniumsloge 2. Rang 1 1/2 Mt. 2. Rang-Balkon 1 1/2 Mt. 2. Rang-Orchesterantheil 1 Mt. 2. Rang-Parquet 1 Mt. 2. Rang-Orchesterantheil 40 Pfg. 3. Rang nummerirt 50 Pfg. Gallerie 25 Pfg. **Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende vor 6 Uhr.**

Abends 7 Uhr:

49. Vorstellung. 12. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Die Gesänge des ersten Aktes werden ausgeführt von:
 Direktor Benno Koebke (Hirt),
 Alexandra Mitschinér (Hirtentnabe),
 Ernst Wehrle (Alpenjäger).

Personen:

Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	Abolf Müller.	Fleiser von Luzern	Kunz von Gerlan
Berner, Freier von Altsinghausen, Banerherr Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Ernst Wehrle	Fenni, Fischertnabe	M. v. Wolfersdorff, Emmy Friedemann.
Berner Stausacher, Konrad Hunn, Ziel Keding	Frei Kugelberg.	Gertrud, Staufacher's Gattin	Julia Wehre.
Hans auf der Mauer, Jörg im Hof, Ulrich der Schmied, Jost von Meier, Balther Jüsti, Wilhelm Tell, Adolphmann, der Wärrer	Ernst Wehrle	Gertrud, Tell's Gattin, Jüsti's Tochter	Helene Wensberg.
Peiermann, der Sigifrid Kuzi, der Hirt Berni, der Jäger Knubi, der Fischer Arnold von Melchthal, Konrad Baumgarten, Peter von Sarnen, Struth von Winterried	Ernst Wehrle	Vertha von Bruned, eine reiche Erbin	Marie Burdhan.
Klaus von der Jüli, Burkhart am Bihel, Arnold von Seda	Ernst Wehrle	Armgarb, Mechthild, Elisabeth, Hildegard, Walther, Tell's Wilhelm, Leuthold.	Julia Wehre, Emmy Herold, Clara Fabricius, Margar. Wachter, Helene Pauli, Kl. Lesänie, Em. Schmalow, Emil Moler.
	Ernst Wehrle	Rudolph der Haras, Geßler's Stallmeister, Stüßi, der Furchgüß, Frohnvogt, Meister Steinmey, Gellen und Handlanger.	Gustav Schwab.
	Ernst Wehrle	Defentliche Ausrufer, Darmherzige Brüder, Gesslerische und Landenbergische Ritter.	
	Ernst Wehrle	Viele Landleute, Männer und Weiber aus der Waldstätten.	
	Ernst Wehrle	Nach dem 1., 3. und 4. Aufzuge finden größere Pausen statt.	

Schauspiel-Preise: Proceuniumsloge 3 Mt. Orchesterloge 3 Mt. 1. Rang-Loge 2 1/2 Mt. 1. Rang-Balkon 2 1/2 Mt. Orchesterantheil 2 1/2 Mt. Parquet 2 Mt. Proceuniumsloge 2. Rang 2 Mt. 2. Rang-Balkon 2 Mt. 2. Rang-Orchesterantheil 1 1/2 Mt. 2. Rang-Parquet 1 1/2 Mt. 2. Rang-Orchesterantheil 40 Pfg. Gallerie 40 Pfg. **Sonder-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 M., gültig für 38 Vorstellungen.** sind an der Kasse zu haben.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden gegen Vormerkung Besellungen auf feste Plätze an der Theaterkasse angenommen und zwar gegen eine Besetzungsbücher von 20 Pfg. pro Billet. Die Billette bleiben bis 12 Uhr Vormittags reservirt. Nach dieser Zeit wird anderweitig über die Plätze disponirt.

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetreuten zu haben.

Kasseneröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag wird die Kasse von 9—10 Uhr früh für den Verkauf der Nachmittags-Billette und Vormerkungen für den nächsten Tag geöffnet sein.

Montag den 29. November 1886.
50. Vorstellung. 13. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement.
Abends 7 Uhr.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner.

Wotan	Benno Koebke
Loge	Abolf Müller.
Herr Wälsung	Emil Richter.
Brünnhilde	Alexandra Mitschinér.
Freia	Julie Wehrle.
Waldtraute	Carrie Goldfieder.
Schwertleite	Emmy Herold.
Delmwig	Carrie Goldfieder.
Strömung	Auguste Werner.
Grimgard	Auguste Werner.
Roßweibe	Justine Wegener.
	Vertha Junfer.
	Agathe Bentge.
	Emilie Jek.

Der 1. Akt spielt im Innern der Wohnung Sindriags; der 2. Akt im Felsengebirge; der 3. Akt auf dem Gipfel des Wälsungsbundes.
 Neue Dekorationen: 1. Akt: „Hundsbühne“ vom Dekorationsmaler des Kaiserlichen Stadttheaters Carl Schwedler; 2. Akt: „Räuberhöhle“ vom Dekorationsmaler des Kaiserlichen Stadttheaters Carl Schwedler; 3. Akt: „Eichenbaum-Dezoration“ aus dem Atelier vom K. K. Hofmaler Karstky in Wien (Direktionsfundus). Die Waffen und Requisiten sind vom königl. Hoflieferanten August Schneider in Berlin, die Walkürenpanzer von Fersch und Flothow in Charlottenburg geliefert, die Costüme sind nach Bayreuther Mustern von den Obergarberobiers Seebach und Franke gearbeitet.

Halbe Ovarn-Preise: Proceuniumsloge 1. Rang 6 Mt. Orchesterloge 6 Mt. 1. Rang-Loge 4 Mt. 1. Rang-Balkon 4 Mt. 3. Rang-Orchesterantheil 3 Mt. 3. Rang-Parquet 3 Mt. 2. Rang-Orchesterantheil 2 1/2 Mt. 2. Rang-Parquet 2 1/2 Mt. 2. Rang-Orchesterantheil 40 Pfg. 3. Rang nummerirt 50 Pfg. Gallerie 25 Pfg. **Kasseneröffnung 1 1/2 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende vor 11 Uhr.**

Voranzeige. Wallensteins-Trilogie

Sonabend den 4. Dezember findet eine Gesamtauführung der Wallensteins-Trilogie statt — in 2 Aufführungen an einem Tage. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Wallenstein's Lager. Die Piccolomini. Abends 7 1/2 Uhr: Wallenstein's Tod. Die Preise der Plätze für die ganze Trilogie sind die gewöhnlichen Opernpreise einer Opernvorstellung. Als Parquet 2 50, Nummerirtes Parquet 1 50 M. c. Für eine Vorstellung allein treten die gewöhnlichen Schauspielpreise — Parquet 2 M. c. — ein. Vormerkungen für die ganze Trilogie, welche von den Vormerkungen für die einzelnen Aufführungen nicht werden, können schon jetzt an der Theaterkasse in den gewöhnlichen Kassenscheinen entgegengenommen werden.

Neueste Balkkleider-Stoffe

in Tüll, Spitzen-Volants, Tarlatan, Seidencrep, Grenadine, sowie Wollcrep und prachtvolle gestickte Mousseline-Roben (waschbar), Ballumbänge, Blumen- und Federornaturen, seidene und wollene Conterttücher, Theater-Capotten und Bulgarenhauben — empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten festen Preisen

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 8. Halle a. S. Grosse Steinstrasse 8.

Zur Ball-Saison

empfehle in großer Auswahl:
 coul. Tülle und Volants in Seide, Wolle und Baumwolle, Atlasse und Satins in allen Farben der Meier von 1 Markt an, Elegante Ballumbänge, Theater-Capotten, Bulgaren-Hauben, Blumen- und Feder-Ornaturen, Fächer.

Für Masken-Costüme:

coul. und gepresste Sammete und Satins, sowie Gold- u. Silber-Besätze.

B. Christ, Halle a. S., gr. Steinstraße 13.



Auf mein außergewöhnlich reichhaltiges Lager Franz

Operngläser, Krimstecher,

mit vorzüglich scharfen Gläsern, vom einfachsten bis zum hoch-elegantesten ausgestattet, vom Feinsten bis zum Größten, „Belouque“, „Lilliput“, „Duchesse“, „Marine“, zu solchem, äußerst billigen Preise, à 10, 12, 15, 20—50 Mt. mache ich ganz ergebenst aufmerksam.

J. H. Schmidt (Carl Nockler)

Halle, Schmeerstraße 29.

Für den redaktionellen und Inseratenstell verantwortlich Julius Brunselt in Halle. — Bisherige Endredacteur H. Rietzschmann in Halle. Expedition des hiesigen Tageblattes, Große Steinstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.